

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOTT, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

1. Für die Armen und Elenden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668

Einige erbauliche Lieder.

Einige erbauliche Lieder.

1. Für die Armen und Elenden.

Mel. Die Seele Christi beilgere.

Ich armer Sünder
komm zu dir; du
reicher Heiland,
komm zu mir: denn Reich
und Arme müssen sein,
so, wie sichs schickt, be-
sammen seyn.

2. Der Arme zeigt den
Mangel an, der Reich
ist, der ihn stillen kann;
der Arme fleht, der Rei-
che gibt; der Arme
glaubt, der Reiche liebt.

3. Der Arme bringt
Gefässe her, der Reiche
füllt sie, sind sie leer; so
viel ich Mängel finden
kann, so viele Krüge
füllst du an.

4. Und wenn ich, da ich
bet und fleh, in was recht
grossen Mangel seh, muß
dis ein grosses Faß nur
seyn, da füll, o Herr,
recht viel hinein.

5. Ich geh doch nicht
von deiner Thür, ich kriege
denn etwas von dir. Ich
wart und seh dich immer
an, bis daß ich was erhal-
ten kann.

6. Der Herr hilft doch
dem armen Knecht, der
Arme hat ja Armen.
Recht; dis Recht ist, daß
er Tag für Tag vor Rei-
cher Thüren betteln mag.

7. Und dieses Recht
hab ich nun auch, drum ist
nun mein Beruf und
Brauch, daß ich nur bit-
te, schrey und fleh, bis daß
ich mich begabet seh.

8. Ich weiß von keinem
eigenen Recht, als nur,
was du, gerechter Knecht,
mir hast mit deinem Blut
verdient, da du den Va-
ter mir versühnt.

9. Ich geb ihm Recht,
wie er mich kennt, da er
mich einen Sünder neht;
da aber hast du Recht an

E 5

mir,

mir, und ich, mein Heil-
land, auch an dir.

10. O grosse Gnad! ich
trete da, in deine Recht'
und bin dir nah, ja gar
in dir, da dringt mein
Schreyn bey meinem rei-
chen Vater ein.

11. Ich bin in mir nackt
und besteckt, du bist mein
Kleid, das mich bedeckt:
du bist der Brunn, da
muß ich rein, ja rein und
weiß gewaschen seyn.

12. Ich bin auch krank
und sehr verwundet, mein
Arzt, komm, mache mich
gesund; du kannst nur
Arzt und Heiland seyn,
wo krank und arme Sün-
der schreyn.

13. An mir zeigst du
recht deutlich an, was dei-
ne Cur vermag und kann,
wenn du den tiefen Scha-
den hebst, mich gründlich
hellest und belebst.

14. Ich find in dem,
was ich ererbt, mich durch
und durch so gar ver-
derbt, daß ich nichts als
nur Sünde seh, und um

Erbarmung schrey und
fleh.

15. Ich weiß von kei-
nem eignen Ruhm, die
Sünd ist nur mein Eigen-
thum: ich kann in nichts
vor Gott bestehn, wenn
er will ins Gerichte gehn.

16. Ich bin recht elend,
arm und bloß, von allem
Guten leer und los, ich
klag in allem, was ich
kann, mich nur vor dir
als Schuldner an.

17. Mein Können ist
ganz ohne Macht, mein
Wollen wird nicht recht
vollbracht, mein Wissen
ist nur Unverstand, ich bin
nur Thon in deiner Hand.

18. Doch, wenn wir arm
und elend seyn, so tritt die
Hülfe Herlich ein; wenn
ich nichts kan, nichts weiß,
nichts bin, bist du mein
Alles, mein Gewinn.

19. Wenn ich mich selber
richten kann, so geht dein
Urtheil mich nicht an:
wenn meine Sünden
sündig seyn, so sprichst du,
Herr, mich frey und rein.

20. Wenn